



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 7/9, Juli / September 2007

Nr. 403

52. Jahrgang

Erholungsland Burgenland

Es ist noch gar nicht lange her, da war unser Land ein Bauernland. Jedes Dorf war ein Bauerndorf. Dies war auch einer der Gründe, warum so viele nach Amerika ausgewandert sind. Vor 50 Jahren ist man daran gegangen, Fabriken in das Land zu bringen. Aber kaum hatte diese Industrialisierung begonnen, war sie auch schon wieder zu Ende. Der Wohlstand im Lande ist gewachsen und viele Unternehmen sind in Ländern mit billigeren Löhnen abgewandert. Andere haben sich zu High-Tech Unternehmen hochentwickelt und sind heute international durchaus konkurrenzfähig.

Der größte Schatz in unserem Land ist eine wunderschöne und wenig verbrauchte Landschaft. Dazu kommt eine gastfreundliche Bevölkerung. Dies sind die besten Voraussetzungen für den Fremdenverkehr. Von Jahr zu Jahr steigt die Zahl der Besucher, die im Burgenland Erholung, Wellness und sportliche Aktivitäten suchen. Unsere Landesregierung, die burgenländische Wirtschaft und nicht zuletzt auch die Burgenländische Gemeinschaft unterstützen diese Entwicklung.

Wir werden daher in den nächsten Monaten verstärkt das neue Burgenland vorstellen.

Burgenland - die Sonnenseite Österreichs

Unser Land hat 300 Sonnentage im Jahr. Im Frühling sind die Kirschen- und Marillenbäume am Fuß des Leithagebirges, die Erdbeerfelder um Mattersburg, andere Obstbäume und ausgehnte Wiesen im Landessüden in voller Blüte. Sommer und Herbst laden zum Baden, Wandern, Radfahren, Reiten, Golfen und Segeln ein. Auch der Winter hat seinen Reiz.

Gutes Essen und Trinken

Die einfache, aber wohlschmeckende Hausmannskost der burgenländischen Küche ist ein weiterer Anziehungspunkt. Unser Wein wird immer besser und gewinnt auf internationalen Wettbewerben immer beachtliche Preise. Er ist bereits zur Weltspitze vorgestoßen. Besonderheiten sind Süßweine, Eisweine und im südlichen Burgenland der Uhdler, ein einfacher Wein, der sich immer größerer Beliebtheit erfreut. Die Fische des Neusiedler Sees, schmackhafte Gerichte von Moorochsen und Gänsen, die in freier Natur gehalten werden, frisches Obst und Gemüse zieren den Tisch. Das Gansl wird nicht nur zu Martini gegessen.



Wellness und Thermen

Das Burgenland liegt am Rande der Alpen und auf einer Thermenlinie, die sich durch das ganze Land zieht. Dadurch ist es leicht möglich, warmes und wertvolles Wasser an die Oberfläche zu bringen. So haben in den letzten Jahren nach Bad Tatzmannsdorf und Bad Sauerbrunn auch andere Orte im Burgenland auf Grundlage des Thermalwassers kleine und große Wellness-Hotels errichtet, wie in Stegersbach und Lutzmannsburg, über die wir in unserer Zeitung berichten. Im letzten Jahr haben insgesamt mehr als 900.000 Besucher die Thermen im Burgenland besucht.

Erwähnenswert sind auch die 6 Naturparks im Burgenland: Naturpark Raab, Weinidylle (Pinkaboden), Geschriebenstein, Landseer Berge, Neusiedler See - Leithagebirge und Rosalia-Kogelberg im Bezirk Oberpullendorf.



Liebe Landsleute!

Das Jubiläum 50 Jahre Burgenländische Gemeinschaft im vorigen Jahr und die Reise der Landesregierung nach Amerika im heurigen April haben den Beziehungen zu unseren Landsleuten in Amerika nachhaltigen Auftrieb gegeben. Vertieft wurde auch die Freundschaft zu den im „Burgenland Bunch“ erfaßten Landsleuten, deren Nachkommen und Freunden. Ihre Zahl ist bereits auf 1450 angewachsen. Dies beweist, dass die Burgenländische Gemeinschaft nicht nur eine große Vergangenheit sondern auch eine hoffnungsvolle Zukunft hat. Unser Vorstandsmitglied Klaus Gerger ist zum Vizepräsidenten von Burgenland Bunch gewählt worden. Gegenwärtig arbeitet er an einer Internet-Plattform für beide Organisationen. Frank Paukovits aus New York ist dabei, alle Grabstellen von Burgenländern zu erfassen, die sich auf den Friedhöfen der Einwandererdörfer in Amerika befinden. Und das sind hunderte.

Am 19. April 2007 ist der Gründer und erste Präsident von Burgenland Bunch Gerry Berghold aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten. Sein Nachfolger ist Tom Steichen aus North Carolina. Der symbolische Brückenschlag zwischen Burgenländische Gemeinschaft und Burgenland Bunch erfolgte am selben Abend im Vereinslokal des „Coplay Sängerbundes“. (siehe Seite 12).

Aus dieser Nummer unserer Zeitung geht besonders hervor, wie das alte Burgenland in ein neues übergeht, wie auf den festen Fundamenten und Werten, die unsere Eltern und Großeltern geschaffen haben ein neues Burgenland entsteht, das unseren Kindern eine schöne und lebenswerte Heimat sein kann.

Der Auslandsösterreicher-Weltbund wählt jedes Jahr einen berühmten Österreicher zum „Auslandsösterreicher des Jahres“. Heuer erhält erstmals ein Burgenländer diese Auszeichnung: Eugen Kedl, berühmter Fotograf in Ottawa.

Unser Picnic am 8. Juli war wieder sehr schön und von vielen Gästen besucht. Besonders gefreut haben wir uns, dass 3 der 7 Regierungsmitglieder teilgenommen haben: Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Steindl, die Landesrätinnen Verena Dunst und Michaela Resetar, dazu viele Abgeordnete und Bürgermeister. Präsident Erwin Neubauer und die charmante „Miss Burgenland New York“, Elisabeth Tarnok, haben die Grüße aus Amerika überbracht. Das Datum des nächsten Picnics kann man jetzt schon vorkennen: Sonntag, 6. Juli 2008.

Liebe Grüße
Euer Walter Dujmovits

Nachruf auf Kurt Waldheim

Der ehemalige Generalsekretär der Vereinten Nationen (1972-82) und später österreichische Bundespräsident (1986-92) ist im 89. Lebensjahr gestorben. In seiner Zeit war er der weltweit bekannteste Österreicher und ranghöchster Politiker der Welt.

Waldheim ist 1918 geboren und studierte an der Konsularakademie in Wien, wo er zum künftigen Diplomaten ausgebildet wurde. In seinem langen Berufsleben war er Botschafter bei den Vereinten Nationen und in Kanada und von 1968-70 österreichischer Außenminister. Er war in der Welt sehr angesehen. Daher wurde er 1977 ein zweites Mal zum Generalsekretär der UNO gewählt.

Während des Wahlkampfes zum Bundespräsidenten war er schweren Vorwürfen in Österreich und auch international ausgesetzt, die sich alle als haltlos erwiesen haben. Man hat ihm Unrecht getan. Trotzdem wurde er 1987 von der US-Regierung auf die Watchlist gesetzt. Dadurch war es ihm bis zu seinem Lebensende verboten, in die USA einzureisen. Darunter hat Waldheim, der vorher 20 Jahre in Amerika gelebt hatte, sehr gelitten.



Bundespräsident Dr. Kurt Waldheim besuchte am 30. September 1990 die Burgenländische Gemeinschaft in Güssing

Einladung Auslandsösterreichertreffen

6. bis 9. September 2007 Bregenz

Auszug aus dem Programm:

- | | | |
|--------------------------|---------|---|
| Donnerstag, 6. September | 14.30 h | Führung durch die Stadt Bregenz |
| | 18.30 h | Schiffsfahrt am Bodensee |
| | 20.00 h | Cocktail-Empfang im Casino Bregenz |
| Freitag, 7. September | 9.00 h | Stadtrundgang, Betriebsbesichtigung |
| | 14.00 h | Generalversammlung 1. Teil |
| | 20.00 h | Empfang des Landeshauptmanns von Vorarlberg |
| Samstag, 8. September | 10.00 h | Festakt mit Auszeichnung des „Auslandsösterreichers des Jahres 2007“ |
| | 12.15 h | Festessen auf Einladung der Bundesministerin für auswärtige Angelegenheiten Frau Dr. Ursula Plassnik im Festspielhaus |
| | 14.30 h | Generalversammlung 2. Teil |
| | 20.30 h | Ball des Auslandsösterreicher-Weltbundes im Festspielhaus |
| Sonntag, 9. September | 9:30 h | Evangelischer Gottesdienst in der Kreuzkirche |
| | 10:00 h | Katholischer Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche |
| | 12.00 h | Abschlussessen im Gösserbräu |

Der Auslandsösterreicher-Weltbund und die Burgenländische Gemeinschaft laden zu dieser Veranstaltung herzlich ein. Anfragen und Anmeldungen: Bgld. Gemeinschaft.

Walter Dujmovits - 75. Geburtstag

Der Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft, Hofrat Professor Dr. Walter Dujmovits, feierte vor kurzem seinen 75. Geburtstag.

Er wurde am 6. Juli 1932 in Eisenhüttl in eine Auswandererfamilie geboren, denn alle vier Geschwister seiner Mutter und auch alle ihre Onkeln und Tanten sind nach Pennsylvania ausgewandert. Nach seiner Volksschulzeit kam Dujmovits ins Gymnasium nach Fürstenfeld in der Steiermark, wo er 1950 (in der englischen Besatzungszone!) maturierte. Noch im selben Jahr ging er nach Wien und studierte dort Geographie, Geschichte und Kurzschrift.

In dieser Zeit knüpfte er bei der „Burgenländischen Landsmannschaft in Wien“ erstmals Kontakte zu Landsleuten außerhalb des Burgenlandes. Nach Abschluss seines Studiums 1956 wanderte er selbst für mehrere Monate in die Vereinigten Staaten aus, um einerseits seine Verwandten kennen zu lernen und andererseits mit Forschungsarbeiten am Thema der Amerikawanderung aus dem Burgenland zu beginnen.

Nach seiner Rückkehr aus den USA begann Dujmovits am Gymnasium in Eisenstadt zu unterrichten und begann seine Mitarbeit in der „Burgenländischen Gemeinschaft“. Bereits 1958 wurde er erstmals Vizepräsident.

1966 ging er in den Landessüden zurück und unterrichtete an den neuen Gymnasien in Jennersdorf und Güssing, wobei er sich weiterhin der Arbeit für die Burgenländer im Ausland widmete. Im Jahre 1975 verfasste Dujmovits sein berühmtes Buch „Die Amerikawanderung der Burgenländer“; seine Kenntnisse über dieses Thema baute er 1981 an der Universität Wien zu einem Doktorat aus.



Beim 50-Jahr Jubiläum der BG 2006 in Kleinhöflein

Nach dem Tode von Julius Gmoser 1985 wurde Dujmovits zum Präsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft gewählt und ist es bis heute. Zu Beginn seiner Amtszeit übersiedelte das Büro von Mogersdorf nach Güssing, wo viele Jahre auch ein Reisebüro betrieben wurde. Außerdem hat sich mit dem Weinmuseum in Moschendorf ein fixer Standort für das jährliche „Picnic“ etabliert. Mit der Unterzeichnung der „Eisenstädter Erklärung“ wurde die Burgenländische Gemeinschaft den damaligen Auslandsösterreicherverbänden „Weltbund“ und „Auslandsösterreicherkwerk“ gleichgestellt.

Dr. Walter Dujmovits wohnt mit seiner Frau Helene in Stegersbach und hat zwei erwachsene Söhne und zwei Enkelkinder. Die Burgenländische Gemeinschaft wünscht ihrem Präsidenten und ich wünsche meinem Vater alles Gute zum 75. Geburtstag.

Walter Dujmovits, jun, Vorstandsmitglied der BG

Änderung des Wahlrechts für Auslandsösterreicher

Mit 1. Juli 2007 sind erhebliche Verbesserungen und Erleichterungen im Wahlrecht für Auslandsösterreicher in Kraft getreten. Die Legislaturperiode des Nationalrates wurde auf 5 Jahre verlängert und wählen kann man bereits mit 16 Jahren.

Das Erfreuliche ist, dass nun die Stimmenabgabe auch per Briefwahl möglich ist. Es sind keine Zeugen mehr erforderlich, nur noch eine eidesstattliche Erklärung per Unterschrift.

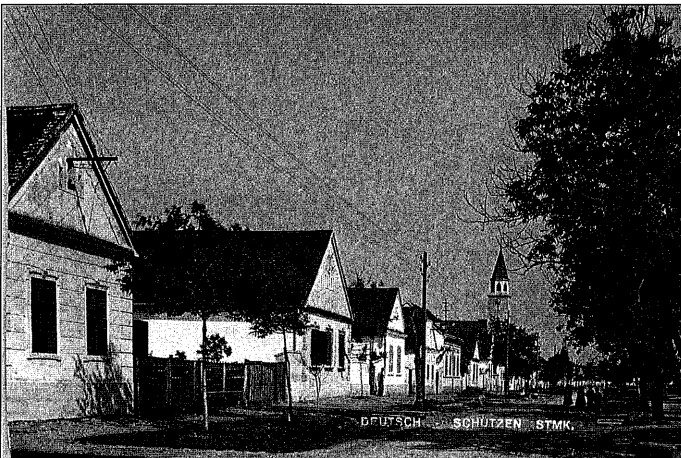
Auslandsösterreicher können ihre Wahlkarten für einen Zeitraum von 10 Jahren im Voraus bestellen. Sie müssen nur - wie auch bisher - in einem burgenländischen Ort in einer Wählerevidenz eingetragen sein. Dann werden die Wähler im Ausland automatisch über kommende Wahlen verständigt.

Eine Adressenänderung muß immer bekannt gegeben werden. Besondere Mitteilung für die Burgenländer im Ausland: Wenn jemand Schwierigkeiten hat, eine Wählerevidenz-Gemeinde zu finden, so kann er Güssing als die „Stadt der Auslandsburgenländer“ angeben.

Diese Änderung des Wahlrechts haben in jahrelanger Arbeit der Auslandsösterreicher-Weltbund zusammen mit der Burgenländischen Gemeinschaft gefordert und nun nach vielen Verhandlungen erreicht. Das Wichtigste ist: die echte Briefwahl und der Wegfall der Zeugen.

Für alle Fragen steht die Burgenländische Gemeinschaft (03322/42598 oder bg@burgenlaender.com) zur Verfügung.

Deutsch Schützen



im Jahre 1938

Foto: Wachter



im Jahre 2007

Foto: Dujmovits

Prof. Walter Dujmovits - 75

Jutro je. Dan se budi. Sidim na terasi. Pišem. Pišem članak za naše novine, naš časopis "Gradišćanska Zajednica – Burgenländische Gemeinschaft".

Danas je markantan datum. 6. juli – rođendan našega predsjednika Waltera, mojega dobroga prijatelja.

Dragi štitelji, Vi ćete me razumiti da ovo misto u naši novina upotribim za opisivanje Waltera D. Neka mi bude to dopušćeno – ar Walter je danas pred

75 – imi ljeti na svit došao.

Dr. Walter Dujmovits se rodio ada 6. 7. 1932. On je po ocu Hrvat. Walter zna i dosta dobro hrvatski. To me svenek veseli kad smo u kontaktu. Zna i čuda hrvatskih jaćak. Naš Walter, bivši direktor gimnazije u Novom Gradu/Güssingu, je „Mister Burgenländische Gemeinschaft“.

Kot sada jur dugoljetni predsjednik ove naše isticije je on jedinstven.

Zastupa interese Gradišćancev po cilom svitu. Koliki ljudi, kim zna u inozemstvu biti koč-toć i teško, su našli kod njega utoćišće – zaviće (Zuflucht) u emocijalni pitanji!

Kako čvrsto on drži veze med našim milim Gradišćem i mnogimi zemljami po svitu (posebno Amerika, Kanada, Južna Amerika, Australija, Švicarska – ada zemlje, kamo su naši ljudi emigrirali trbuhom za kruhom)!

Kako oduševljeno, akribično on koordinara PICNIC svako ljetu u Moschendorfu i tako ostavi prelipe utiske "stare domovine" u srci naših Gradišćancev iz ciloga svita!

Slavit, na visokom nivou, na najkulturniji način – to zna naš Walter. Dobro ponašanje, profinjeni stil bontona – u tom je Walter perfektan.

Ako negdo prezentira i reprezentira panonsko tlo, naše Gradišće – onda je to sigurno profesor Dujmović. On je historičar. On je geograf. On ta dvojja područja idealno spaja. Gdo zna toliko o Gradišću kot on? A gdo to zna tako atraktivno i interesantno prezentirati? Kot učitelj je on u penziji – oficijelno. Ali on kot učitelj nigdar neće biti u penziji – ar njegova predavanja su i dandanas vrhunska. On zna oduševiti publiku svojim predavanji – uglavnom je to o... o... naravno o Gradišću.

Dragi Walter, Bog milostivni Te i nadalje neka pelja po Tvoji puti. Željim(o) Ti i u Tvojem smislu, ali i u smislu nas, ki cijenimo Tvoje djelovanje,

MULTOS ANNOS!

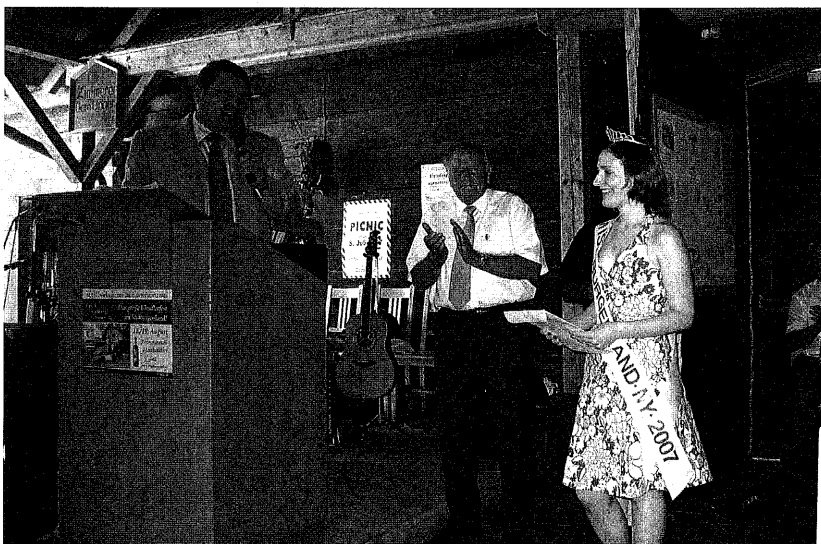
Srdačno Martin Ž.

kultur
BURGENLAND

BG-Sommer - BG-Sommer - BG-Sommer



Freundlicher Empfang beim Picnic in Moschendorf



Grußworte des Präsidenten Erwin Neubauer aus New York

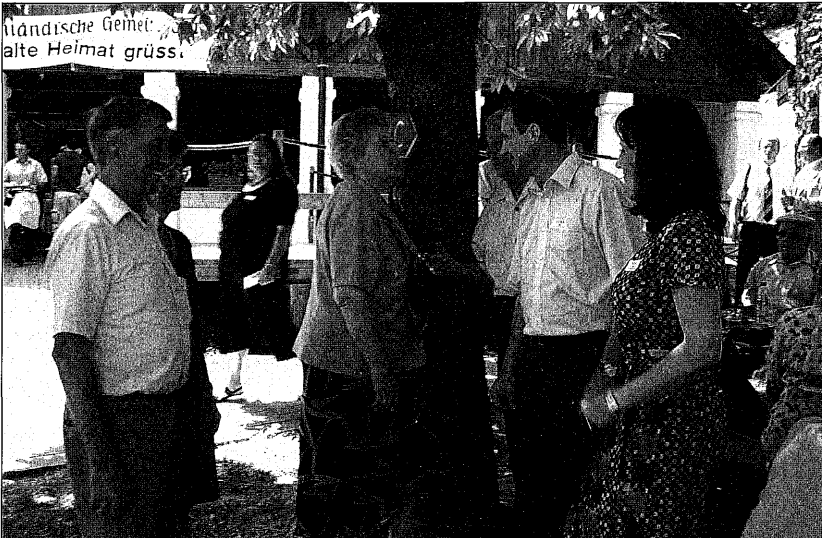


Weintaufe auf „Elisabeth“, den Namen der „Miss Burgenland New York“

BG-Sommer - BG-Sommer - BG-Sommer



Bürgermeister Schläffer überreicht Elisabeth Tarnok eine Burgenlandfahne



Hohe Gäste: LH-Stv. Steindl und die Landesrätinnen Dunst und Resetar



„Elisabeth“ ist ein ausgezeichnete burgenländischer Wein

Thank you for your warm welcome

Last year, when the "Burgenländische Gemeinschaft" celebrated its 50th anniversary, a lot of personal contacts to politicians and official authorities of Burgenland had been established. Finally, some Burgenländer clubs abroad invited the members of the government to visit them in America. It was a promise to keep.

Last April, a delegation of Burgenland authorities visited the "Landsleute" in Canada and in the United States: Franz Steindl, Vice-Governor of Burgenland, Verena Dunst and Michaela Resetar, both members of the government, accompanied by Walter Dujmovits and Klaus Gerger, representing the Burgenländische Gemeinschaft.

On the first day, the government invited the heads of the Burgenländer clubs in New York to a dinner. Sunday 15th, a Holy Service was held in St. Joseph's Church. Though it was terrible weather, many Burgenländers came. In the afternoon, the 70th anniversary of the "Brüderschaft der Burgenländer in New York" had to be celebrated. Frank Zach and Josef Neubauer, President of the "1. K.U.V.", were awarded by the government. 400 people had some good hours with good food and a lot of dancing. The other day, the delegation had some official meetings.

On the next three days the members of the delegation visited the Landsleute in Pennsylvania, in Northampton, Coplay, Allentown and Bethlehem. Everybody felt perfectly welcomed and warmly received. When they went to the local cemeteries, reading the well-known names of Burgenländers on the gravestones, it was an emotional moment. The members of the present government of Burgenland payed honour to those who had left their home country to emigrate into an uncertain future. Afterwards they saw the cement museum of Lehigh Valley, where thousands of Burgenländers had worked under dangerous and unhealthy circumstances.

When the "Coplay Sängerbund" celebrated its 90th anniversary, Bobby Strauch was honoured by the Burgenländische Gemeinschaft.

The next stop was Chicago. After a sight-seeing-tour, including a boat trip on Lake Michigan, the members of the delegation were invited to a reception by the consul general. The day after, the more and more impressed guests were celebrating the "Heimattreffen" with all the emigrated Burgenländers living in and around Chicago. Among them were a lot of people, who had helped to establish the "Burgenländische Gemeinschaft" in Illinois in former days. Karl Billisits and Tom Glatz were honoured by the Government of Burgenland and by the "Burgenländische Gemeinschaft".

The impressive visit ended in Toronto, where the delegation from Burgenland was invited to the "Heimattreffen". After a meeting with Minister Cole it was time to get to the airport. The visit was a success: the government was impressed by the "Heimatverbundenheit" of the Burgenländers in America, and the American Burgenländers were glad that they are still honoured by the official authorities of Burgenland.

Walter Dujmovits, jun.

AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland-Bunch“

www.burgenland-bunch.org

AN EARLIER GLIMPSE OF THE BURGENLAND -
1950's

(Prof. Andrew Burghardt and Gerry Berghold)

As we view the Burgenland through available records I'm afraid we often lose sight of how it must have looked to our ancestors. We probably either fantasize, romanticize or imagine it has always looked as it does at present, with out concrete, asphalt, autos, electric wires and modern construction. A package brought me a gift from member Prof. Andrew Burghardt, author of (among other works) „Borderland, A Historical and Geographical Study of Burgenland“ , Univ. of Wisconsin Press, 1962, which suggested this article.

The gift was a series of 17 enlarged photos, produced by the Wisconsin Press from color slides taken by Prof. Burghardt and used to illustrate his book, now out of print. Fifteen of the photos were taken in 1957, two in 1969.

I have many books, publications and photos which supply glimpses of the Burgenland both pre camera (drawings, paintings and word descriptions) and post camera such as late 1800 studio photos of my ancestors, the 1890-1910 Auswanderung years, WWI to WWII photos and post cards and my own 1970, 1980 and 1990 visits. Missing were the 1950's, the important period of reconstruction following WWII. Prof. Burghardt's photos capture this period and I'd like to describe them for you. The last decade has seen major changes in the Burgenland, it is no longer old Europe, scenes of which are difficult to find. Burgenland, while still rural in aspect, is now a part of our First World, modern in every concept. These pictures depict it as it was just a few years ago. Most of the descriptions are in Prof. Burghardt's own words. My comments are at the end of the descriptions.

Plate I - The Hainburg or Carnuntum gap of the Danube (Porta Hungaria). In the middle of the picture is the Braunsberg, site of the first Celtic Carnuntum (a typical Celtic hill fort). The Danube flows to the left (north) of this hill. The uplands at the left are the southern most extent of the Little Carpathians and are in Slovakia. The upland at the right is the northernmost edge of the Hainburg Hills and bears the historic Hainburg fortress. The city of Hainburg lies in the gap between the fortress and the Braunsberg. The road in the foreground appears to be gravel road lined with wooden guard posts. The only modern objects are telephone (power) poles and lines.

Plate II - The Heidendor, a Roman arch which may have marked one of the principal entrances into Roman Carnuntum (now a site of ruins). It stands in the fields southwest of Petronell.

to be continued

Im Gedenken an Joe Urbauer

Er war ein treuer Burgenländer, eine außergewöhnliche Persönlichkeit, ein herzensguter Mensch. Am 28. August wäre er heuer 100 Jahre alt geworden. Im Jahre 1929 ist der aus sehr bescheidenen Verhältnissen stammende Josef Urbauer aus Markt Allhau nach Chicago ausgewandert. Mit viel Fleiß hat er eine gut gehende Bäckerei aufgebaut, war überaus beliebt und hatte einen großen Kundenkreis. Von Anfang an hat er sich im Vereinsleben der Burgenländer betätigt und ihre Aktionen immer großzügig unterstützt. Vor allem nach dem Krieg hat er unzählige Pakete in seine zerstörte und ausgeplünderte Heimat geschickt.

Bei seinen zahlreichen Heimatbesuchen hat er nicht nur die öffentlichen Einrichtungen (Kindergarten, Kirchen, Schulen) in Markt Allhau und in den umliegenden Ortschaften unterstützt. Er wohnte im bekannten Gasthaus Hagenauer, wo er an mehreren Tagen die Bevölkerung eingeladen und mit Geschenken bedacht hat. Wenn vor dem Gasthaus die amerikanische Flagge wehte, wußte man, jetzt wohnt der Urbauer im Gasthaus und jeder, der hineingeht, ist sein Gast. Dabei war er unglaublich bescheiden und blieb meist im Hintergrund. Hochangesehen und verehrt ist er 1988 gestorben. Anlässlich der „Chicago-Woche 1980“ in Markt Allhau erhielt er den Ehrenring seiner Heimatgemeinde. Im gleichen Jahr wurde er mit der Ehrenmitgliedschaft der Burgenländischen Gemeinschaft ausgezeichnet.



Joe Urbauer in seiner Backstube in Chicago 1971

Coplay- Steinerne Hochzeit



Das seltene Jubiläum einer Steinernen Hochzeit, nach 67,5 Ehejahren haben John und Mary Stangl gefeiert. Der Vater John ist 1912 aus St. Nikolaus, seine Mutter Mary (geb. Spanitz) aus Gerersdorf ausgewandert. 1940 haben die Jungen geheiratet und danach ein gut gehendes Geschäft in Coplay geführt.

AUS DER NEUEN HEIMAT

Coplay - Maibaumtanz

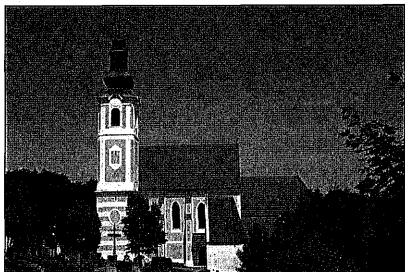


Beim heurigen Maibaumtanz des „Coplay Sängerbundes“ wurde Helga Dirnbeck aus Whitehall (geb. Deutsch aus Reinersdorf) zur „Maikönigin 2007“ gekrönt. Mit diesem Bild grüßt sie ihre Verwandten - Familie Felber in Oberwart und Familien Dirnbeck und Stubits in Harmisch - recht herzlich.

New York/Gaas - Lebensfreundschaft

Lebensfreundschaften sind kostbar. Sie beginnen in der frühen Jugend und gehen bis ins hohe Alter. Man lebt nebeneinander, man nimmt Anteil an Freud und Leid des anderen, die Familien und die Kinder leben auch in dieser Freundschaft.

So geht es auch Paul Steiger und Paul Tuifl. Beide stammen aus Gaas und sind in den 50er Jahren nach New York ausgewandert. Dort haben sie mehr als 30 Jahren zusammen in der gleichen Firma gearbeitet. Ihre Häuser sind 10 Minuten voneinander entfernt. Beide sind in der großen Gemeinschaft der Burgenländer verankert. So oft es möglich ist, besuchen sie ihr Heimatdorf Gaas und die Wallfahrtskirche Maria Weinberg, die ihnen sehr ans Herz gewachsen ist.



Sterbefälle

Coopersburg:

Julia Schuster ist im 87. Lebensjahr gestorben. Sie kam in Allentown zur Welt und ist in Raabfidisch aufgewachsen.

Plano, Texas:

Emma Mandl, geborene Buchfeller aus Neustift/Güssing, ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Sie ist im Jahre 1956 aus Poppendorf mit ihrem Mann Josef und ihren Kindern nach New York ausgewandert.

Catasauqua:

Im Alter von 74 Jahren ist Alfred „Fred“ Berner gestorben. Er ist in Königsdorf geboren und war mit seiner Frau Eleonor (Kuchera) 48 Jahre verheiratet.

New York:

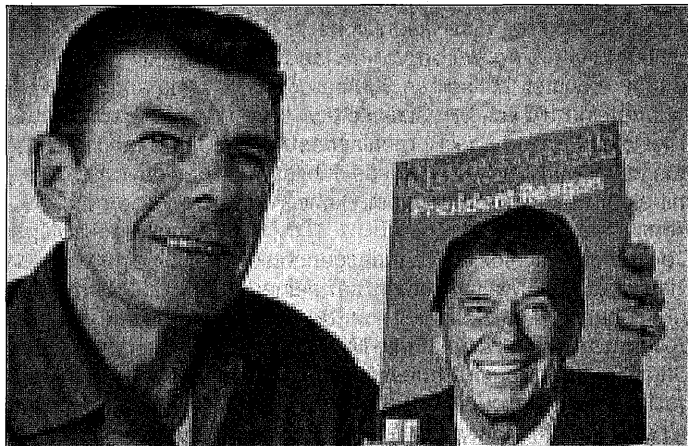
Im Alter von 47 Jahren ist John Wukitsevits überraschend gestorben. Er war der Sohn des Ehepaares John und Rosie Wukitsevits, die nach dem Krieg von Urbersdorf nach New York ausgewandert sind.

New Port Richey - Heimatabend



Heimatabend der Burgenländer in der Faschingszeit im „German American Social Club“. Im Bild von links nach rechts: Rosemary Jost (Gülly), Eddie Jost, Mitzi Wagner, Karin Hellmann, Rudi Drauch (Vorstandsmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft), Josefa Baumgartner.

New York - Julius Koch = Ronald Reagan



Julius J. Koch ist 1926 in Rechnitz geboren. Mit seinen Eltern wanderte er 1929 nach Brooklyn aus. Er brachte es zu einem Polizei-offizier und übersiedelte 1969 nach Kalifornien. Dort war damals Ronald Reagan Governor und somit einer der Vorgänger von Arnold Schwarzenegger. Seine sensationelle Ähnlichkeit mit Reagan hat das weitere Leben von Koch bestimmt. Er lernte Ronald Reagan in der Stimme und Verhalten nachzumachen. Mit seinen schwarzen Haaren, seinem milden Lächeln und seinem Augenzwinkern ist er in vielen Filmen als Reagans Doppelgänger aufgetreten. Nun ist er im Alter von 79 Jahren gestorben.

In der letzten Nummer unserer Zeitung haben über wir den Tod von Josef Gratzer berichtet. Da wir das Foto von Josef Gratzer (er wurde Joe genannt) erst nach Drucklegung der Zeitung erhalten haben, möchten wir das Foto in der jetzigen Ausgabe veröffentlichen. Josef Gratzer ist in den USA geboren. Seine Eltern sind aus Smetendorf ausgewandert.



AUS DER ALTEN HEIMAT

ANDAUF: Dr. Walter Gottsnaum ist im 83. Lebensjahr gestorben.

APETLON: Im 77. Lebensjahr ist Johann Steiner gestorben.

BILDEIN: Die Burgenländische Landesregierung hat der Gemeinde Bildein am Pinkaboden das Recht auf Führung eines Gemeindewappens verliehen. Dieses Wappen zeigt einen Fluss (Pinka) über den 2 Brücken führen, die symbolisch Österreich und Ungarn verbinden. Damit wurde eine kleine Gemeinde mit nur 350 Einwohnern ausgezeichnet, die in den letzten Jahren sehr viel zur Belebung des Pinkabodens beigetragen hat.

BOCKSDORF: Hermine Fassel ist im 87., Hildegard Rosenkranz im 83. Lebensjahr gestorben.

EISENBERG: Dr. Hugo Schürmann hat seinen 85. Geburtstag gefeiert.

Das seltene Ereignis einer Steinernen Hochzeit nach 65 Ehejahren feierten Franz und Maria Szabo.

EISENSTADT: Ein beliebter Wallfahrtsort der Burgenländer, der berühmte Kalvarienberg bei der Haydnkirche in Eisenstadt-Oberberg wurde vor genau 300 Jahren errichtet. Mit seinen 200 barocken Figuren und 10 Kapellen ist dieser Ort weit über die Grenzen des Burgenlandes hinaus bekannt. Nun wurde dieses Jubiläum mit einer Festmesse und einer Reihe von Konzerten gefeiert.

Der frühere Richter des Landesgerichtes Eisenstadt, Dr. Walter Huber, hat seinen 75. Geburtstag gefeiert. Der über die Landesgrenzen hinaus bekannte Komponist Otto Strobl, der auch Professor am Gymnasium Eisenstadt und an der Pädagogischen Akademie gewesen ist, hat seinen 80. Geburtstag gefeiert. Kurz darauf hat seine Mutter Maria Strobl erstaunlich rüstig und gesund ihren 105. Geburtstag gefeiert!

ELTENDORF: Der Tierarzt Dr. Walter Albin Günter hat seinen 80. Geburtstag gefeiert. Er war zunächst praktizierender Tierarzt in Güssing, dann Amtstierarzt für diesen Bezirk und auch Präsident der Burgenländischen Tierärztekammer.

In der evangelischen Kirche wird gegenwärtig eine neue Orgel gebaut, die noch heuer in Betrieb gehen soll.

FRAUENKIRCHEN: In der Nähe dieses Wallfahrtsortes, zwischen dem Neusiedler See und der ungarischen Grenze gelegen, entsteht gegenwärtig ein großes Hotel-Projekt. Es sind einige moderne Hotels und Freizeitanlagen, die als künftige „Seewinkel-Therme“ viele Besucher in das nördliche Burgenland bringen werden. Bereits in 2 Jahren sollen diese Anlagen fertig sein.

GAMISCHDORF: Adolf Sinkovits (Brunnergraben) feierte seinen 85. Geburtstag und mit seiner Frau Helene die Diamantene Hochzeit.

GOLS: Adelheid Meidlinger hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

GROSSWARASDORF: Im Alter von 95 Jahren ist Rosa Linzer gestorben.

GÜSSING: Heuer wird in dieser Stadt das 850-Jahr Jubiläum gefeiert. Um den Stadtkern zu beleben und um die Verkehrsverhältnisse zu verbessern, wird gegenwärtig die Innenstadt neu gestaltet. Der Hauptplatz bekommt ein neues Gesicht.

Güssing ist das das weltweit bekannte Zentrum für erneuerbare Energie (renewable energy). Nun hat diese Stadt wieder einen Schritt weiter gemacht. Gegenwärtig entsteht in Güssing die erste Solarzellen-Fabrik Österreichs. Diese dort erzeugten Solarzellen produzieren aus der Sonnenenergie Wärme. Die jährliche Produktion wird ausreichen, 20.000 Haushalte mit Wärme zu versorgen.

Gertrude Latzer feierte ihren 80. Geburtstag. Ihren 80. Geburtstag feierte auch Margareta Fritz, die Gattin des früheren Oberamtmannes von Stegersbach. 80 Jahre alt wurde auch Kurt Guggenberger, der viele Jahre lang Direktor des Kinos in Güssing gewesen ist.

Der ehemalige Bezirkshauptmann von Jennersdorf DDr. Rudolf Grohotolsky feierte seinen 85. Geburtstag. Er war von 1961-82 Landesrat und danach von 1996 Landeshauptmann-Stellvertreter. Als Mitglied einer burgenländischen Regierungsdelegation (zusammen mit Bischof Laszlo und Sinovatz) hat er 1971 die Burgenländer in Amerika besucht.

HALBTURN: Anna Bauer hat ihren 85., Anna Kiss ihren 90. Geburtstag gefeiert.

HORNSTEIN: Monika Reisner ist im Alter von 59 Jahren gestorben.

JENNERSDORF: Mit einer Reihe großer Veranstaltungen feierte der Bezirksvorort das 30-Jahr Jubiläum seiner Stadterhebung.

Theresia Hoschek starb im Alter von 80 Jahren.

KAISERSDORF: Der frühere Bürgermeister Karl Windisch und seine Gattin Wilhelmine feierten ihre Diamantene Hochzeit.

KALCH: Josef Brunner feierte seinen 80. Geburtstag.

KIRCHFIDISCH: Julius Schaffer ist im Alter von 84 Jahren gestorben.

KITTSEE: Die älteste Orstbewohnerin von Kittsee, Julanna Wolf, ist im 104. Lebensjahr gestorben.

KLEINMUTSCHEN: Im 94. Lebensjahr starb Katharina Csizmazia.

KLOSTERMARIENBERG: Maria Plank ist im Alter von 89 Jahren gestorben.

KOBERSDORF: Anna Hatz ist im Alter von 93 Jahren gestorben.

KOHFIDISCH: Josef Halper hat seinen 75., Johanna Augustin ihren 95. Geburtstag gefeiert.

KÖNIGSDORF: Der pensionierte Volksschuldirektor Otto Kirschner hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

KRENDSORF: Mit einer großen Feier beging diese Gemeinde im Bezirk Mattersburg das 775-Jahr Jubiläum.

KULM: In diesem kleinen Dorf am Pinkaboden, heute ein Ortsteil der Gemeinde Eberau, wurde der Brunnenplatz neu gestaltet und dies mit einem schönen Dorffest gefeiert.

LEBENBRUNN: Im 88. Lebensjahr starb Friedrich Weber.

LITZELSDORF: Seit Jahren wird an der Errichtung eines Radweges im Stremtal gearbeitet. Nun wurde der letzte Abschnitt zwischen Litzelsdorf und Ollersdorf in Betrieb genommen. Die 20 Kilometer Radwanderstrecke von Kemetten bis Güssing ist nun durchgehend befahrbar.

LUTZMANNSBURG: In der Wellness-Therme stehen die 2 längsten Wasserrutschen Europas. Von dem einen 23 Meter hohen Turm kann man 141 Meter lang, vom anderen Turm 202 Meter lang ins Wasser rutschen.

Rosa Rohrer starb im Alter von 84 Jahren. **MARIASDORF:** Karl Karner starb im 78. Lebensjahr.

MARKT ALLHAU: Josef Ritter starb im Alter von 85 Jahren.

MARKT NEUHODIS: Josef Piller ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

MARZ: Im Alter von 81 Jahren ist Stefanie Giefing, im Alter von 86 Jahren Anna Weiss gestorben.

MATTERSBURG: Der frühere Landeshauptmann-Stellvertreter und Richter am Bezirksgericht Eisenstadt, Dr. Franz (Feri) Sauerzopf, hat seinen 75. Geburtstag gefeiert. Im Jahre 1991 führte er eine Regierungsdelegation zu den Burgenländern nach Nordamerika.

MÖNCHMEIERHOF: Anna Bendekovics hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

MÖRBISCH: Zum Jubiläum „50 Jahre Seefestspiele Mörbisch“ kommt heuer die Operette „Wiener Blut“ zur Aufführung. Im Steinbruch des Nachbardorfes St. Margarethen wird gleichzeitig die Oper „Nabucco“ aufgeführt. Mit diesen beiden Veranstaltungen erreicht der burgenländische Festspielsommer heuer seinen Höhepunkt.

MOSCHENDORF: Diamantene Hochzeit feierten Franz und Katharina Laky. Ihren

AUS DER ALTEN HEIMAT

85. Geburtstag feierte Maria Dunst.

MÜHLGRABEN: In dieser kleinen Gemeinde im Südzipfel dieses Landes entsteht ein Mehrzweckhaus, das den Bewohnern und ihren Vereinen zur Verfügung stehen wird.

Im 85. Lebensjahr ist Ludwig Lendl gestorben.

NEUBERG: Altbürgermeister Emmerich Harter hat seinen 80. Geburtstag gefeiert. Diesen feierte auch der Kaufmann und Gastwirt Otto Krenn.

Rosalia Pintzger ist im 94. Lebensjahr gestorben.

NEUHAUS/Klb: Im Rahmen des vor 4 Jahren gegründeten „Jennersdorfer Festival-sommer“ wird im Hof des Schloßes Tabor in Neuhaus die Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ aufgeführt.

Emma Keimel hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

NEUSIEDL/Güssing: Franz Pilz feierte seinen 85. Geburtstag.

NEUTAL: In dieser mittelburgenländischen Gemeinde wurde ein neues Sport- und Vereinszentrum eröffnet. Es soll künftig sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglichen. Unter anderem wurde das alte Hallenbad umgebaut und eine Kletterhalle errichtet, wo man das Klettern wie im Gebirge lernen kann.

OBERDORF: Martha Grünauer feierte ihren 80. Geburtstag.

OBERDROSEN: Aloisia Mehlbauer hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

OBERSCHÜTZEN: ist das größte Schuldorf Österreichs. Der Ort hat zwar nur 970 Einwohner, aber täglich kommen aus der ganzen Umgebung 1.600 Schüler und besuchen die beiden Gymnasien in diesem traditionsreichen Schulort.

Die Eisenbahnlinie Oberschützen-Oberwart war 1903 errichtet worden und war bis 1989 in Betrieb. Dann wurde sie eingestellt, weil die Leute lieber mit dem Auto als mit der Eisenbahn fahren wollten. Nun haben Eisenbahnfreunde die bewachsenen Schienen vom Bewuchs befreit und die Strecke wieder fahrtüchtig gemacht. Jedes Wochenende gibt es Hobbyfahrten zwischen Oberschützen und Bad Tatzmannsdorf. Demnächst soll die Strecke bis Oberwart verlängert werden. Im ehemaligen Bahnhof Oberschützen ist bereits ein kleines Eisenbahnmuseum eingerichtet.

OBERWART: Diamantene Hochzeit feierten Alexander und Monika Oswald.

OLBENDORF: Im 86. Lebensjahr ist Karl Tury gestorben.

OLLERSDORF: Der pensionierte Gastwirt Adolf Janisch (Hauptstraße) feierte bei guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag.

PARNDORF: In dieser Gemeinde an der Nordspitze des Landes entsteht gegenwärtig das „Hotel Air Parndorf“. Dieses wird 47 Meter hoch sein mit 118 Zimmern, von wo man einen großartigen Ausblick über die Landschaft des Neusiedler Sees haben wird. Mit den 15 Stockwerken wird es auch eines der höchsten Bauwerke des Burgenlandes sein. Parndorf liegt in einer der bedeutendsten Entwicklungsgebiete Österreichs und profitiert von der Nähe Ungarns und der Slowakei. Außerdem liegt der Flughafen Schwechat nur 35 km von Parndorf entfernt.

PINKAFELD: In dieser Stadt wird heuer ein dreifaches Jubiläum gefeiert: 110 Jahre Hauptschule, 70 Jahre Stadterhebung, 60 Jahre Musikschule.

PODLER: Julius Zlatarits hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

PUNITZ: Der Finanzbeamte Lorenz Hoffmann, der in New York aufgewachsen ist, ist überraschend im 60. Lebensjahr gestorben.

RECHNITZ: Für seine Verdienste um die Gemeinde wurde dem Altbürgermeister Josef Saly der Ehrenring der Gemeinde Rechnitz verliehen.

Diamantene Hochzeit feierten Josef und Wilhelmine Sinkovits.

REDLSCHLAG: Ihren 80. Geburtstag hat Annemarie Kappel gefeiert.

REINERSDORF: Jahrhundertlang konnte man von diesem südburgenländischen Dorf in das Nachbardorf Ginisdorf (heute Nemesmedves) in Ungarn ohne Schwierigkeiten und -ohne eine Grenze zu überschreiten- gehen. Dann wurde 1921 zwischen diesen beiden deutschen Dörfern die Staatsgrenze zwischen Österreich und Ungarn gezogen, die später 40 Jahre lang als unüberwindbarer Eiserner Vorhang ausgebaut worden war. Inzwischen haben sich Gott sei Dank die Zeiten geändert. Am 1. Juni 2007 wurde zwischen beiden Orten ein kleiner Grenzübergang eröffnet. Der erste Mensch, der nach der Öffnung die Grenze überschritten hat, war der Direktor der Musikschule in Güssing Franz Stangl. Seine Familie ist zusammen mit den anderen Bewohnern dieses Dorfes nach dem Krieg von den Kommunisten aus Ungarn vertrieben worden.

ROHRBACH/ Mattersburg: Ihren 80. Geburtstag hat Karolina Schütz gefeiert.

ROTHENTURM: Der bekannte Politiker und Bürgermeister Franz (Feri) Pomper ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Mit seinen 40 Dienstjahren (1962-2002) war er der längstdienende Bürgermeister von Österreich. Von 1982-87 war er auch Landtagsabgeordneter und von 1987-92 Mitglied und später auch Präsident des österreichischen Bundesrates. Seit 1971 ist Rotenturm mit dem benachbarten ungarischen Dorf Siget und dem kroatischen Dorf Spitzzicken in einer Großgemeinde vereint, die man nun wegen dieser Mehrsprachigkeit auch die „Europagemeinde“ nennt.

RUDERSDORF: Der pensionierte Volksschuldirektor Willi Kroboth hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

ST. ANDRÄ: Es ist geplant, zwischen St. Andrä und Frauenkirchen an der Pimezlacke einen 27-Loch-Golfplatz zu errichten.

ST. MARGARETHEN: Der bekannte Weinbauer Kommerzialrat Alexander Unger hat seinen 75. Geburtstag gefeiert.

SCHACHENDORF: Seinen 80. Geburtstag feierte Franz Arth.

SCHREIBERSDORF: Ihren 75. Geburtstag feierte Theresia Mittl.

SIEGENDORF: Josef Reimann hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

STEGERSBACH: Bei guter Gesundheit feierten der Kraftfahrer Eduard Strobl und seine Gattin Paula nach 60jähriger Ehe das Fest der Diamantenen Hochzeit.

Der Altbauer Markus Ivancsics ist im 87. Lebensjahr gestorben. Im Alter von 89 Jahren starb Ladislaus Biricz, der von 1951-78 Gemeindeamtmann in Stinatz gewesen ist.

STEINBERG: Maria Faymann starb im 78. Lebensjahr.

STEINBRUNN: Dr. Elmar Würsching feierte seinen 95. Geburtstag.

TADTEN: Im Alter von 95 Jahren ist Rosa Lehner gestorben.

TAUKA: Elfriede Schwarzl hat ihren 75. Geburtstag gefeiert.

UNTERFRAUENHAID: Ing. Martin Drescher hat seinen 75. Geburtstag gefeiert.

UNTERWART: Der frühere Sägearbeiter Gerhard Urbanek feierte seinen 80., seine Frau Rosalia ihren 75. Geburtstag.

WALLERN: Maria Schwarzbauer ist im 87. Lebensjahr gestorben.

WEPPERSDORF: Gerhard Dorner starb im 55. Lebensjahr.

WIESEN: Dr. Johann Kriegler, der frühere Professor am Gymnasium in Mattersburg, hat seinen 75. Geburtstag gefeiert.

WINDEN: In diesem Ort am Neusiedler See wurde ein neues Feuerwehrhaus feierlich eingeweiht.

WOLFAU: Hildegard Bodendorfer ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

WOPPENDORF: Franz Strobl wurde 90 Jahre alt.

ZAGERSDORF: Das Fest der Diamantenen Hochzeit feierten Johann und Maria Schuller. Ludmilla Schoretits hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

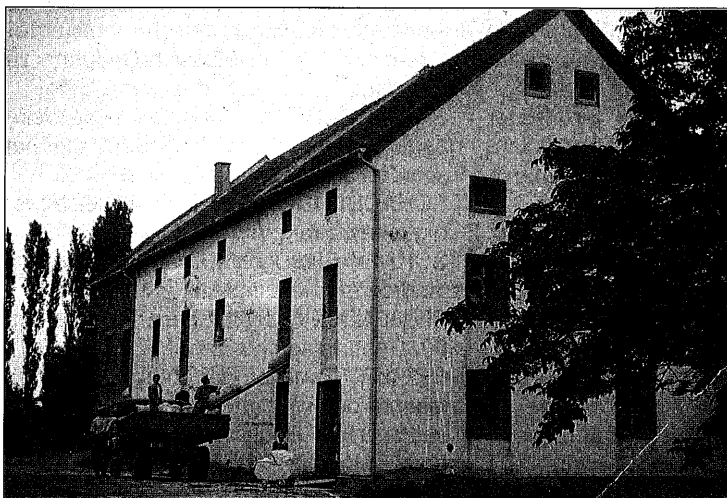
„Die Hianzen“

Mühlensterben

Von den mehr als 200 Mühlen, die es noch 1960 im Burgenland gegeben hat, sind nur mehr 6 übrig geblieben. Früher hat es fast in jedem Dorf eine oder mehrere Mühlen gegeben. Die Ursache des Rückgangs liegt im starken Wandel der Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur:

Vor allem ist die Zahl der bäuerlichen Betriebe stark zurückgegangen. Im österreichweiten Markt und vor allem seit dem Beitritt zur Europäischen Union ist die Konkurrenz übermächtig geworden und die Kleinmühlen waren gezwungen, aufzugeben. Viele von ihnen sind auch schon veraltet und eine teure technische Erneuerung konnten sich die meisten nicht leisten. Nicht unbedeutend ist auch die Tatsache, daß die kleinen

Bäcker weitgehend fehlen, seit in den Supermärkten auch billiges Brot und Gebäck angeboten werden. Es ist so wie anderswo auch: die Großen fressen die Kleinen. Wie es aussieht, wird es im Burgenland in der Zukunft nur noch 3 Mühlen geben.



Die Wölfel-Mühle in Unterwart, 1948

Die Proub

Zwoa Bauern tuan scha stundlaung im Wirtshaus zechn. Uan Liter um an aundern ischa hinter iahrl Schnauzbärt verschwundn. Hiatz woar die Floschn scha wieder laar. Der uani holt' si gleich gegnan Wirt, wos souvül hoaft: Bring nauh an Liter!

Do sogt der aunderi: „Nochber, zaerst wölln mer proubiern, oub mer nauh aufstehn kinna, wenn jo, oft trink mer nauh uan.“

Wal, nit jeder Wein steigt jedn Zecher in Koupf, er senkt sih ali vülfoch in die Fiaß owi, und nocher hoaft's mitn Aufstehn und Gehn voarsichtig sein!

„Na, sou proubiern mer's holt“, erklärt sih der aunderi einverstaundn.

Und sou hobm's holt die Proub gmocht:

Olli zwoa stemma iahri Händ af die Tischplottn, pressn die Lippm afanaunder, um nocher, kam, doß s' an Houßnboudn a poar Zentimeter va der Stuhlplottn hobm weghebm kinna, festzanstölln: „Es geht - es geht!“

Gleich hot der Wirt die Floschn wieder mit Wein aunfülln miassn.

Sepp Wölfer

KLUARICHTER

nannte man früher jenen Mann, der durch das Dorf ging und an mehreren Standorten die Trommel rührte. Dann kamen die Leute aus den Häusern auf die Straße und waren neugierig, was er verkündet. Dieser „Kleinrichter“ hat immer die Anordnungen des Bürgermeisters, den man früher „Richter“ genannt hat, an die Bevölkerung weitergegeben. Das Bild zeigt den letzten Kleinrichter von Eisenhüttl. Er war Bauer und hieß Josef Wukovits (19b). Er lebte von 1882-1969 und übte das Amt des Kleinrichters von 1931-59 aus. Jetzt gibt es keinen Kleinrichter mehr.



15 Wörter burgenländisch

auniweign

unheimliche Geräusche; wenn sich im Haus etwas bewegt, was man sich nicht erklären kann („do tuits auniweign“) oder wenn scheinbar grundlos ein Bild von der Wand fällt, dann ist ein Verwandter (in Amerika) gestorben

einsiedn

Obst einkochen; heute: „einrexnen“, weil die Gläser von der Firma „Rex“ erzeugt werden

frantschkern

ausfransen; wenn man ein Tuch am Rand mit 2 Fingern in kleine Stoffteile herauszupft

hintat d'Leut

unter den Menschen gehen; „hintat d'Leut“ gehen = unter die Leute gehen

gackerlgölb

Dottergelb, als „schreiend“ empfundene Farbe gelb

kraunkat

ausgedorrt; wenn die Erdäpfel sehr lange im Keller liegen, sind sie „kraunkat“ und schlecht genießbar

Lepschi

heimliche Suche nach einer Liebschaft „der geht auf Lepschi“

Knebel

glattes, handliches Holzstück, mit dem man beim Binden der Garben auf dem Getreidefeld das Strohband „einidraht hot“. Damit war die Garbe gebunden.

Mandkalender

kleiner Kalender in Buchform, wo auf jeder Seite ein Monat ist und an jedem Tag eingetragen ist, welches Wetter sein wird

Notär

war nicht der Notar, sondern der Gemeindeamtman. Als das Burgenland noch bei Ungarn war, war er Staatsbeamter und Vorgesetzter über mehrere Bürgermeister

Sippshoff

abwertende Bezeichnung für die Verwandtschaft

Stör

Handwerksbursche, der von Dorf zu Dorf zog und Arbeit suchte, oftmals aber auch schon zufrieden war, wenn er ohne Bezahlung allein fürs Essen kleine Arbeiten im Hause verrichten konnte

werklin

kleine Arbeit verrichten (nicht richtig arbeiten, sondern nur „a bissl umanada werkeln“)

zwäi

2 (männlich), z.B. zwäi Männer

zwoa

2 (weiblich), z.B. zwoa Weiber

Alter Spruch

„Gegen an Wind kannst nit brunzn“

Deftige Feststellung, dass man gegen einen Stärkeren nichts ausrichtet und sich mit ihm lieber nicht anlegen soll

Auswandererschicksal

Heiligenkreuz

Die meisten burgenländischen Auswanderer haben es in Amerika zu ansehnlichem Wohlstand gebracht. Für einige von ihnen hat sich sogar der „amerikanische Traum“ erfüllt und sie sind sehr reich geworden. Zu diesen zählt auch die Familie Jajndl, die ein gewaltiges Unternehmen aufgebaut hat: „Jajndl Turkey Farms“. Es ist eine amerikanische Erfolgsstory, die in Heiligenkreuz im Burgenland ihren Anfang genommen hat.

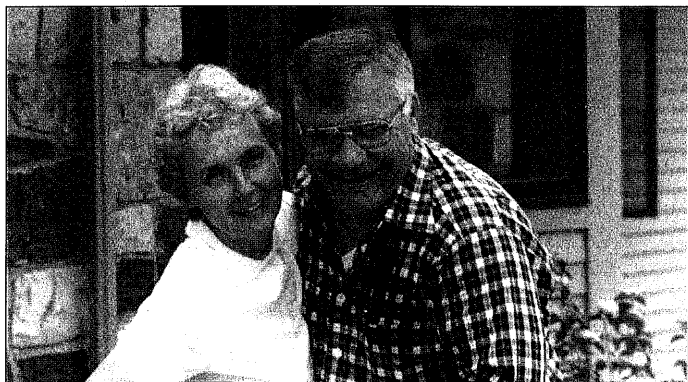
Das Ehepaar Jajndl in Heiligenkreuz im Lafnitztal hatte 11 Kinder (siehe Foto): 3 Mädels und 8 Buben. Einer von ihnen, der 1878 geborene Josef (2.v.r.) war der Großvater von Willi Mayer, der Uhren- und Juweliergeschäfte in Güssing und Oberwart geführt hat. Ein anderer Bruder war der 1903 geborene Johann, der in den 20er Jahren nach Amerika ausgewandert ist.



Die Jajndl-Familie in Heiligenkreuz um 1920

Johann ließ sich in Pennsylvania nieder und heiratete Hilda, die ebenfalls burgenländische Wurzeln hatte (die Familien Trinkl und Riegler). Sie waren ungemein fleißig und sparsam. So konnten sie bald ein Gasthaus pachten und später auch erwerben. Es hieß „Stone Tavern“ und lag in der Walbert Avenue in Allentown. Da nach amerikanischem Brauch dort sehr oft Geflügel verlangt wurde, vor allem Truthühner (turkeys) überlegten sie, ob sie nicht selber solche turkeys züchten sollten. Das müßte doch ein gutes Geschäft sein!

So haben sie 1932 mit 5 Truthühnern und 50 Dollar begonnen. Im Jahre 1960 übernahm sein Sohn Alfred (Frederick) das Unternehmen. Dieses Erbe führt nun schon seit 2005 dessen 1956 geborene Sohn David weiter. Jetzt ist nun auch schon die vierte Generation in das Geschäft eingestiegen.



Frederick mit seiner Frau Anne Louise

Vater Johann (John) hat 1937 die Farm im großen Stil aufgebaut und schon früh seinen 1927 geborenen Sohn Frederick in die Firma aufgenommen. Ein gigantische Aufschwung begann:

Im Jahre 1946 hatte die Farm ein Ausmaß von 5 acres mit 500 Truthühnern, 1960 waren es bereits 400 acres und 2500 Truthühner, 1978 waren es jährlich 750.000 Truthühner auf 10 Standorten und 5000 acres (=2020 Hektar oder mehr als 20 qkm). Dort wird auch das Futter für die Tiere erzeugt. So ist die Familie Jajndl der größte Landbesitzer in Lehigh County.



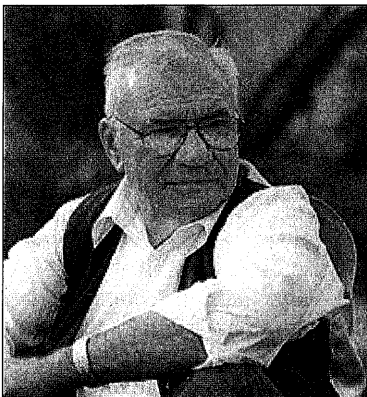
Frederick war ungemein tüchtig und fleißig und hat täglich 10 bis 14 Stunden gearbeitet. Sein Fuhrpark umfaßte 50 Lastwägen. Oft war er auch mit dem Hubschrauber unterwegs. Er war auch an der Börse und Direktor der „First National Bank of Allentown“. Einige Male wurde er sogar überredet, in die Politik zu gehen und auf Seiten der Republikaner bei den Governorswahlen zu kandidieren. Das hatte er aber abgelehnt. Er wollte Geschäftsmann bleiben.

Trotz seiner modernen Geschäftsmethoden ist er in gewissem Sinne „altfaterisch“ geblieben, pflegte Werte, die damals in Amerika nicht gefragt waren, aber heute im „mainstream“ liegen: Frederick wollte, dass das Land „grün“ bleibt und wirkte gegen die Verstädterung Pennsylvaniens. Heute würde man sagen, er setzte sich für den „ländlichen Raum“ ein. Ein zweiter Grundsatz von ihm war es, immer mit allen Nachbarn in Frieden zu leben. Das ist ihm Zeit seines Lebens auch wirklich gelungen.



Kinder und Enkelkinder der Familie Jajndl

Im Jahre 1950 hatte Frederick seine Frau Anne Louise geheiratet, die ihm 8 tüchtige Kinder geschenkt hat: Mary Ellen (Lehrerin), Frederick (Mechaniker auf der Farm), John (im Management der Farm), Alice (Krankenschwester), David (jetzt Chef des Unternehmens), Catti (im Management), Mark (Financialmanager auf der Farm), Cathrine hat Wirtschaftswissenschaften studiert und ist ebenfalls im Unternehmen tätig.



Viele seiner Truthühner landen auf den Tischen prominenter Amerikaner, besonders am „Thanksgiving Tag“. Seit 1950 beliefert er auch das Weiße Haus.

Frederick hat viele Auszeichnungen erhalten und sich bereits auf einen schönen Lebensabend eingerichtet. Dazu ist es nicht gekommen. Im Jahre 2004 ist er an den Folgen eines Verkehrsunfalls gestorben.



Tobaj - Diamantene Hochzeit



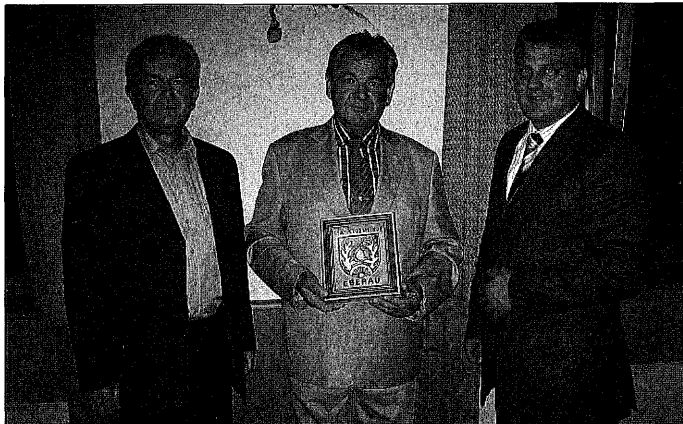
Josef und Theresia Schradt feierten das Fest der Diamantenen Hochzeit. Mit diesem Bild möchten sie alle Verwandten und Bekannten in den USA und in Kanada herzliche grüßen.

Kulm - 85. Geburtstag



Ladislaus Schober feierte bei guter Gesundheit und im Kreise seiner Familie seinen 85. Geburtstag. Bgm. Walter Strobl und GV Josef Walter überbrachten die Glückwünsche der Gemeinde.

Eberau - Verabschiedung



Chefinspektor Franz Stoisits wurde nach über 40jähriger Tätigkeit bei der Gendarmerie von Bgm Walter Strobl (re) und Vizebgm. Helmut Temmel (li) mit einem Wappen der Gemeinde Eberau als Geschenk in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Gaas - 85. Geburtstag



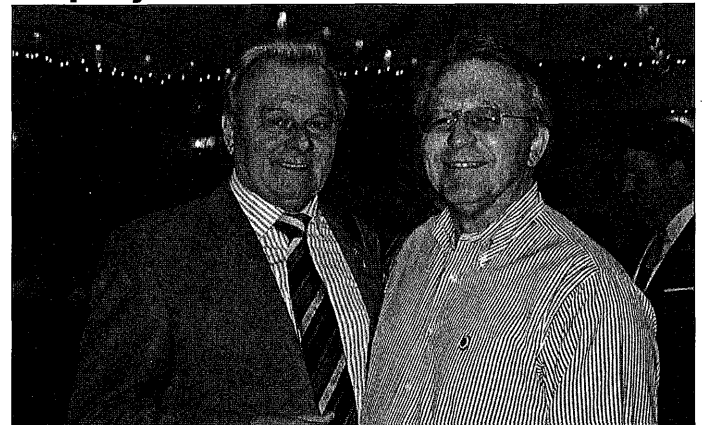
Paula Schrammel feierte bei guter Gesundheit ihren 85. Geburtstag. Mit diesem Bild schickt sie liebe Grüße an alle Verwandten und Bekannten. Herzliche Glückwünsche kamen auch von Bgm. Walter Strobl und GR Maria Konrath.

Eberau - 50. Geburtstag



Pfarrer Mag. Johannes Lehrner feierte mit den Gläubigen des Pfarrverbandes Eberau, Gaas-Maria Weinberg und Bildein nach einer feierlichen Dankmesse seinen 50. Geburtstag. Die Bevölkerung bedankt sich auf diesem Weg für das gelungene Fest.

Coplay - BG und BB



Bei der Festveranstaltung „90 Jahre Coplay Sängerbund“ gratuliert Walter Dujmovits, Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft, dem neuen Präsidenten von Burgenland Bunch Tom Steichen zur Nachfolge von Gerry Berghold.

Seinerzeit

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 50 Jahren

Der Bürgermeister von New York, Robert Wagner, hat im renommierten Hotel „Waldorf-Astoria“ unserem Landsmann Stefan Groß die Ehrennadel der Stadt verliehen für seine Verdienste, die er sich als Verwalter des Senor-Hill-Spitals erworben hat. Stefan Groß ist 1922 aus Gaas ausgewandert.

7 Wochen war Toni Lantos in Nordamerika, um dort die Organisation der BG aufzubauen. Schwerpunkte der Reise waren New York, Northampton, Allentown, Pittsburgh, Millwaukee, Passaic, St. Louis, Chicago und Toronto.

Vor 40 Jahren

Generalkonsul Dr. Georg Gerstberger gratuliert der aus Pinkafeld eingewanderten Frau Ringhofer („Mutter der Österreicher“) zu ihrem 80. Geburtstag.

Am 2. Juli 1967 kam ein Charterflug der BG mit 162 burgenländischen Heimatbesuchern in Schwechat an. Unter ihnen war auch der 4.000 Charterfluggast Frau Augusta Kanusky aus Allentown.

Vor 30 Jahren

In Sao Paulo organisierte Fritz Wenger, Gebietsreferent der BG in Brasilien, einen gut gelungenen Burgenland-Abend, an dem auch zahlreiche Einwanderer aus den übrigen österreichischen Bundesländer teilnahmen.

Stefan Sabara, Gründungsmitglied und verdienstvoller Mitarbeiter der BG, hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

Vor 20 Jahren

Joe Urbauer, prominenter Bäckermeister in Chicago, 1929 aus Markt Allhau eingewandert, hat seinen 80. Geburtstag gefeiert. Das seltene Fest der Eisernen Hochzeit nach 65 Ehejahren feierten Josef und Cäcilia Eberhardt in Rohrbach an der Teich.

Vor 10 Jahren

Im Rahmen seiner Reise zu den Landsleuten in Nordamerika hat Präsident Walter Dujmovits den verdienstvollen Mitarbeitern Rudi Drauch und Alois Zach (beide New York) und Karl Gyaki (Toronto) die Ehrenmitgliedschaft der BG verliehen.

In einem eigenen Aufruf an die Burgenländer im Ausland lädt die neue geschaffene Golf- und Thermenregion Stegersbach zum Besuch ein.

Kurz gesagt

Wegen des außerordentlich milden Winters und warmen Frühjahrs, begann die Getreideernte im Burgenland so früh wie noch nie. So hat die Ernte der Wintergerste im ganzen Bezirk Neusiedl am See bereits am 12. Juni begonnen.

Die sinkende Kinderzahlen im Burgenland wirken sich auch auf die Zahl der Schüler aus. Aus diesem Grunde wurden die Hauptschulen in Lackenbach und Stadtschlaining geschlossen.

Die erste Erdgas-Tankstelle im Burgenland wurde in Eisenstadt eröffnet, die zweite in Oberwart. Das Tanken mit Erdgas ist um 50 Prozent billiger als mit Benzin.

Die Basilika im Wallfahrtsort Mariazell wird heuer 850 Jahre alt. Höhepunkt der Feierlichkeiten wird der Besuch von Papst Benedikt XVI am 9. September in Mariazell sein.

Auswandererbriefe

2. Fortsetzung

Der vorliegende Brief stammt von Johannes (John) Groß. Er ist aus Oberschützen ausgewandert. Am 10. November 1865 hat er in Hamburg das Schiff „Donau“ bestiegen und war am 10. März 1866 in New York angekommen. Stürme hatten das Schiff unterwegs stark beschädigt, so daß es den Hafen Halifax im heutigen Kanada anlaufen mußte. Dort lag es 14 Tage bis das Leck wieder repariert war. Die schrecklichen Erlebnisse auf dieser Überfahrt mit dem Schiff beschreibt er in diesem Brief, der heute 139 Jahre alt ist und sich im Besitz von Frau Edith Schedl (Oberschützen) befindet.

Brighton am 20.5.1868

Lieber Vater, Schwestern, Schwager und Freundel!

Schon manche Stunde, manche Monate und so etliche Jahre sind schon verflossen, da wir uns zum letzten Male die Hände zum Abschied reichten - ja und auch schon mancher Sturm, manche Heimsuchung, manche Trübsal ist seit der Zeit über mein Haupt dahingegangen - aber heute kan ich ausrufen, der Herr hat alles wohl gemacht. Er führt alles herrlich hinaus. - In kurzem will ich euch wiederholen, wie es mir seit der Zeit ergangen:

Ihr wißt, daß ich mich auf dem Schiffe „Donau“ in Hamburg unter Kapitän Maier einschiffte mit einem Vermögen von 1000 Talern. Wir hatten eine furchtbare Reise, wurden durch Orkane verschlagen, sodaß wir etliche 100 Meilen nördlich von New York in British Canada bei der Stadt Halifax ankamen. Die Lebensmittel, sowie das Wasser, waren uns ausgegangen, sodaß wir etliche Wochen nur so viel Wasser und Schiffszwieback bekamen, daß man nicht verhungern sollte. Es war eine große Noth auf dem Schiffe und höchste Zeit, daß wir wieder Land zu sehen bekamen.

In Halifax also, einer hübschen Stadt mit etlich 10.000 Einwohnern, wurde unser Schiff, das leck war, ausgebessert, mit Proviant versehen und nach 14 Tagen schifften wir uns wieder nach New York ein. Nach einer furchtbaren Fahrt, nach tausend ausgestandenen Lebensgefahren, nach Überwindung von mehr wie 20 Orkanen, wo die Wellen des Wassers turmhoch über unser Schiff standen und drüber schlugen, kamen wir nach 124 Tagen glücklich und wohlbehalten in New York an.

53 waren auf dem Schiff gestorben und nachdem man sie in ein Segeltuch genäht und an den Füßen entweder Kohlen, Eisen oder so was gebunden, in See geworfen - gerade so wie ein Stück Vieh, ohne Gesang und Gebet. - Läuse waren damals an die Millionen auf dem Schiffe, vom Kapitän bis zum letzten Passagier.

Hätte damals der barmherzige Gott nicht gnädiglich meiner sich erbarmt, hätte er in seiner Vorsehung mich nicht zu anderen Leiden und Freuden aufgehoben, wahrlich - ich wäre elendiglich zu Grunde gegangen, den kein Geld, die schlechte Kost, das schlechte Wasser, immerwährend krank, kein Geld, fast mutlos Europa verlassend und krank unbekanntes Land erblickend, war ich der Unglücklichste sozusagen, nach meiner Ansicht, auf dem Schiffe. - War ja auch der einzige Südeuropäer auf dem ganzen Schiffe unter 400 Passagieren, den die anderen waren alle Dänen oder Mecklenburger, die plattdeutsch sprachen, und man also mit ihnen kein Wort sprechen konnte. -

Ich war sehr krank, elendiglich, konnte keine Hand, keinen Fuß bewegen, ich sah mein Stündlein vor mir. Da ließ ich den Capt. rufen und gab ihm meinen Paß, sowie die Adresse in die alte Heimath, mit der Bitte, wenn ich sterben sollte, alles das unter angegebener Adresse in die Heimath zu befördern. Der Capt.

Fortsetzung auf Seite 14

Fortsetzung von Seite 13

sah mein Leiden, sah, dass ich ganz allein war und keinen Freund um mich hatte, sowie auch kein Geld, nahm sich meiner an, ließ mich vom Zwischendeck weg befördern, in eine einzelne Kajüte, gab mir frische Wäsche und Kleider, so wie auch besonderes Essen von seinem Tische - Gott segne ihn dafür - . Nach 14 Tgen konnte ich das Bett wieder verlassen und wollte wieder an meinen alten Platz im Zwischendeck retour, aber der Capt. ließ es nicht zu, sondern ich mußte dort bleiben und ihm alle Tage etliche mal vorlesen, oder den alltäglichen Bericht des Schiffes, was er mir diktierte, niederschreiben.

Abends mußte ich wieder vorlesen für die Schiffsoffiziere - und da hat mir mein barmherziger Gott gezeigt, wenn mich auch Eltern, Freunde verstoßen haben, er sich meiner annimmt und fremden Leuten die Herzensthüre öffnet, daß die sich meiner erbarmen mussten - wäre dieses von Seiten des Capt. nicht geschehen, mein Leib ruhte längst im kühlen Meeresgrund und wäre eine Speise der Fische geworden.

Nie aber in meinem Leben, und werde ich 1000 Jahre alt, kann ich die Reise vergessen. - Die Schuld war viel an jenen, die die Beförderung in Wien mit dem Hause in Hamburg betrieben. Wen(n) man so als ein schlechtes Subjekt, als ein Muß-Auswanderer den Leuten empfohlen wird, wie wird man erst dann behandelt und ich habe es erfahren. Darum wollte ich auch im Anfang mich nicht einschiffen. Nun sei, wie Ihm wolle, es war eine saure schwere Reise und meinem Todfeind möchte ich sie nicht wünschen, aber es ist vorüber und der Mensch vergisst ja zu gern das böse, wenns Ihm besser geht.

Also wir sind endlich nach 124 Tagen in New York angelangt. Ich ging zur deutschen Gesellschaft und erkundigte mich nach einem Brief von Polster - war keiner da. Da stand ich den wieder allein, ging in den ersten besten Gasthof hinein und frug ob man hier eine Wohnung bekommen könnte, - ja war die Antwort. Der Wirt hieß Leonhard, war aus Köln am Rhein gebürtig. Dem erzählte ich, wie es steht und wohin ich wollte.

Am Nachmittag ging derselbe persönlich mit mir zum Gütermann, wo ich mir die 50 Dollar behob, gingen zur Eisenbahn, wo ich mir Karten nach St. Louis um 29 Dollar 75 Cent löste, um am 3ten Tage abzufahren - den die Emigranten d.h. Auswanderer werden für alle 3ten Tage expediert indem sie sie dan von allen Seiten zusammenkommen und sodann ein Zug bloß für die allein abgeht. Es dauert auch deswegen so lange, weil am Sonntag die Züge alle stehenbleiben und nicht weiterfahren. Erst am Montag fährt der Zug wieder weiter.

Am 3ten Tage also fuhr ich von New York ab, nachdem ich für Wohnung und Kost 5 Dollar gezahlt hatte - ein Dollar ist nach jetzigem Course 2 Gulden 20 österr. Währung - . Es sind noch von New York bis St. Louis 1600 Meilen wohin wir 7 Tage brauchten, den überall halten sie stundenlang still, ja auch manchmal halbe Tage, um die Auswanderer aufzunehmen.

VOLKSLIED

Unt am See

aus: „Burgenländischem Wirthausliederbuch“; Zusammenstellung: Sepp Gmasz



1. Unt am See da drunt, wo da tia-fe Grund, da hat a



Blea-mal bliiht, des war so wun-da-liab. I hab ma denkt bei mir, das war a



schö-ne Zier, i hab mi nie-da-ghockt, hab's Blea-mal brockt.

2. Wia i's hoam wüll tragn,
fangts glei an zum klag'n.
Sie schaut mi traurig an
und sagt: "Was hast davon?
I kann hiazt nimma bliahn,
i muaß mei Freid verliern,
mia tuit das Herz so weh,
i ghör am See."

3. "I wüll sorgn für di,
daß d' nur bliahst für mi.
I wüll di tragn mit Lust
an meiner treuen Brust."
Aber aus is' gwein,
es hat nit lebn mehr mögn,
es hat si gsenkt va da Wölt
zum tiafn See."

Wellness in Stegersbach

Stegersbach im südlichen Burgenland war einmal ein Bauerndorf. Später konnten auch Handel und Gewerbe Fuß fassen. Berühmt geworden ist dieser Ort aber durch die „Stegersbacher Telegrapher“.

Nach 1890 begann in der alten Donaumonarchie der Ausbau des Telefon- und Telegraphenwesens. Über das ganze Land wurden Leitungen gelegt. Daran waren innerhalb weniger Jahrzehnte mehr als tausend Männer aus Stegersbach beteiligt. Ein Denkmal dieser Zeit ist das Telegraphenmuseum, das heute im Kastell dieses Ortes untergebracht ist.

Nach dem Zweiten Weltkrieg begann der Wandel der Wirtschafts- und Sozialstruktur. Dies führte schließlich zum Ende des traditionellen Bauerntums und hat auch andere Berufe in Schwierigkeiten gebracht. Obwohl die wirtschaftliche Entwicklung beachtlich war, blieb sie doch hinter der Entwicklung in anderen Gegenden Österreichs zurück. Stegersbach mußte nach neuen Chancen Ausschau halten und setzte schließlich auf Golf und Thermalwasser.

Auf dem Höhenrücken in Richtung Burgauberg und Ollersdorf entstand eine interessante, weitläufige 18 Loch Golfanlage. Die Handelsakademie in Stegersbach wurde zur „Golf-Handelsakademie“, wo man ausreichend und intensiv diesen Sport erlernen kann.

Das zu Tage geförderte Thermalwasser war die Grundlage für den Bau von drei modernen Hotels mit insgesamt 800 Betten und einem herrlichen Rundblick über die anmutige Landschaft: „Golf- und Thermenresort“, „Balance Hotel“ und das erst vor wenigen Wochen eröffnete „Hotel Larimar“. Nach Fertigstellung des vierten Hotels wird die Kapazität die 1.000-Betten-Grenze überschritten haben (siehe Seite 16).

Stegersbach ist auf dem besten Weg, das Wellness-Zentrum des Süburgenlandes zu werden.

Es soll nicht unerwähnt sein, dass Stegersbach seit 1975 die Partnerstadt von Northampton in den USA ist (siehe Seite 15).

ERINNERUNGEN



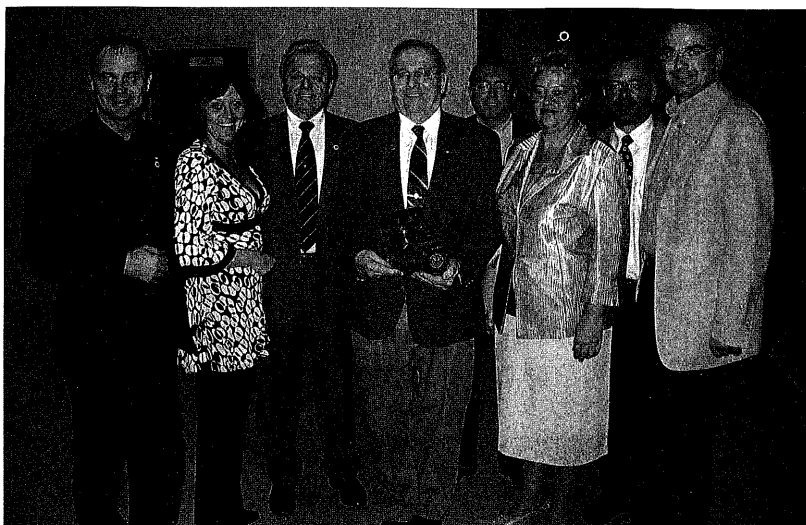
Mutter und Kind auf dem Weg zur Feldarbeit, Güssing 1913

Foto: Weinhofer



Männer aus Rauchwart auf Grünarbeit, Laxenburg 1933

Foto: Ehrenhöfler



Tom Reenock, der Bürgermeister von Northampton, der Partnerstadt von Stegersbach, empfängt Mitglieder der Burgenländischen Landesregierung, Northampton 2007

Foto: Gerger



Kochrezepte

geschrieben von
Hartmut Gerger aus Heiligenkreuz im
Lafnitztal (hartmut61@gmx.at)

„Fruchtiger Putenbrustsalat“

Zutaten:

- 50 g Mandeln
- 4 Tomaten
- 1 Mango
- 150 g geräucherte Putenbrust
- 4 cl Walnußöl
- 100 g Friseesalat
- 100 g roten Eichblattsalat
- 3 cl Weißweinessig
- Salz, Pfeffer

Zubereitung:

Mandeln in einer Pfanne ohne Öl rösten, herausnehmen und abkühlen lassen. Tomaten eine Minute in kochendes Wasser legen - unter kaltem Wasser abschrecken und die Haut abziehen (vorher die Tomaten unten ein „x“ einschneiden, damit die Haut leichter abgezogen werden kann), dann in Scheiben schneiden. Mango schälen und feine Spalten vom Stein schneiden. Weißweinessig mit geriebenen Mandeln, Salz und Pfeffer verrühren und Walnußöls einmischen. Friseesalat, roter Eichblattsalat in mundgerechte Stücke teilen. Mit Mango, Tomaten und dünn oder würfelig geschnittene Putenbrust auf einen großen Teller anrichten. Mit Mandel-Vinegrette beträufeln.

Dazu:

Baguette oder geröstetes Sandwichbrot

„Sandwich-Toast“

Zutaten:

- 4 Sandwich- oder Toastscheiben, Butter, Zwiebeln, Oliven, Knoblauch, Kräuter, Käse, Sojasprossen, Kapers, Schinken, Thunfisch

Zubereitung:

Sandwich- oder Toastscheiben mit Butter dünn bestreichen. Dann mit Zutaten (siehe oben) nach Geschmack belegen und im Toaster ca. 10 Minuten backen.

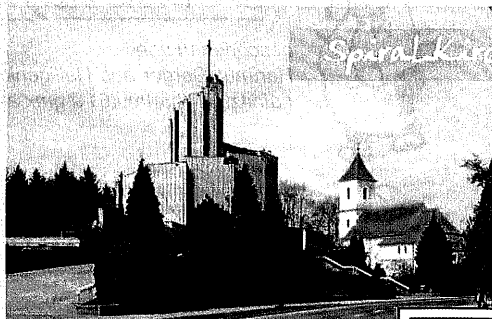
2 Portionen

Bgld. Landsmannschaft in Vorarlberg:

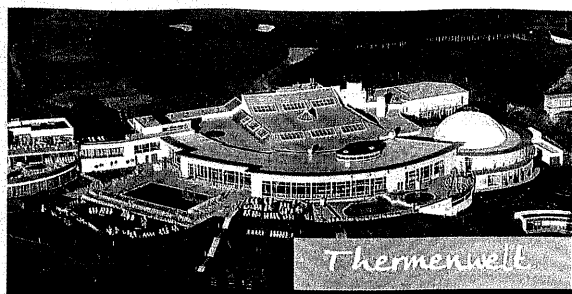
- Herbstwanderung: **September**
- Vereinskegeln: **Oktober**
- Ganslessen: **10. November 2007**

Hianzenverein:

- Hianzen-Wallfahrt: **22. September 2007**
- Gaas, Maria Weinberg



Sprinkkirche



Thermenwelt



Rathhaus

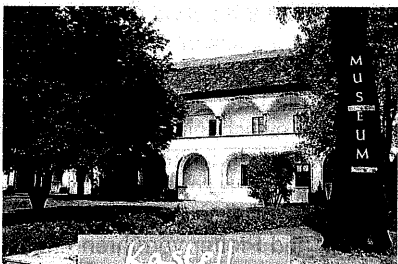


Eine aufstrebende Gemeinde im Herzen des Südburgenlandes!

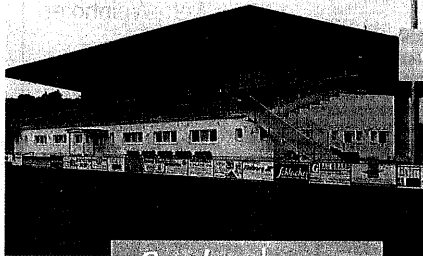
Marktgemeinde STEGERSBACH Burgenland/AUSTRIA



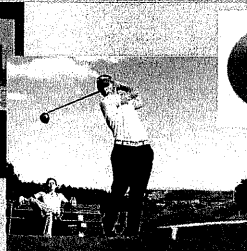
Worthampton Square



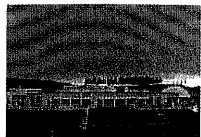
Kastell



Sportanlagen



The "Thermal Springs" of Stegersbach is the most modern health and wellness address in Austria and feature an extensive variety of wellness and beauty programs using the special "Stegersbacher Healing Water" (proven to help with dry skin and to enhance the entire motion apparatus of the body.) Nestled among hills, the "Golf Swing of South Burgenland", with its 5 x 9 holes known as the largest golf course in entire Austria is taking advantage of the warm climate of Pannonia and attracting guests almost year round to visit this peculiar area.



Die Therme Stegersbach

- 1.700 m² Wasserfläche
- Kaskadenbecken
- Wildbach
- Sportbecken
- Thermengrotte
- Entspannungspool
- Wellenbecken
- Kinderbecken
- 2 Röhrenrutschen
- 1.500 m² großes Sauna SPAradies
- ganztägiger Kinderclub mit Betreuung

Nähere Informationen erhalten Sie unter +43 (0) 3326/500-120 oder www.dietherme.com